

MY TOWN

# HONG KONG

GESEHEN MIT DEN AUGEN VON  
//  
AS SEEN BY

JOOST SCHOKKENBROEK

FRAGEN // QUESTIONS BY: BRUNO CIANCI



Joost Schokkenbroek

Joost Schokkenbroek wurde 1961 in der Nähe von Arnheim (Niederlande) geboren, der Stadt, die während des Zweiten Weltkriegs durch die Operation »Market Garden« und das Buch und den Film »Die Brücke von Arnheim«, die auf den Ereignissen im Oktober 1944 beruhen, berühmt wurde.

Nach seinem Master of Arts (1987) und seinem Dokortitel in maritimer Geschichte (2008), beide an der Universität Leiden, begann Schokkenbroek eine Karriere, die ihm einen guten Ruf als Kurator, Inhaltsspezialist und Museumsdirektor einbrachte. Dank seines Studiums war er auch als Gastprofessor und Dozent an verschiedenen Institutionen und Universitäten in Europa, Nordamerika und Asien tätig. Dazu gehören die Smithsonian Institution, die Vrije Universiteit (Amsterdam), das Middlebury College (Vermont) und die Simon Fraser University in Vancouver.

Bevor er 2021 nach Hongkong umzog, wo er jetzt als Museumsdirektor des dortigen Schiffahrtsmuseums arbeitet, war Schokkenbroek drei Jahre lang als Kurator und Bibliothekar im Kendall Whaling Museum (Massachusetts) tätig, fast 27 Jahre lang als Chefkurator im prächtigen Schepvaartmuseum in Amsterdam und dreieinhalb Jahre lang als geschäftsführender Direktor des Vancouver Maritime Museum.

Er ist Fellow der Royal Canadian Geographical Society, hat vier Kinder und spricht vier Sprachen fließend.



**Goose:** *Wie viel Zeit haben Sie in Hongkong verbracht?*

**Joost Schokkenbroek:** Ich kam Ende Februar 2021 in Hongkong an, um meine Stelle als Museumsdirektor des Hong Kong Maritime Museum anzutreten.

**G:** *Was ist das Besondere an diesem Ort?*

**JS:** Hongkong ist eine pulsierende Stadt mit einer reichen maritimen Vergangenheit, aber auch einer sehr starken maritimen Präsenz und Zukunft. In vielerlei Hinsicht ist es ein großartiger Ort für einen »Kulturunternehmer«. Selbst unter den derzeitigen Umständen, unter denen Covid-19 Beschränkungen auferlegt, gibt es viele Möglichkeiten, Träume und Ambitionen zu entwickeln und sie mit der großzügigen Unterstützung unserer Interessengruppen zu verwirklichen. Gerade für das Museum ist es eine besonders spannende Zeit. Wir führen derzeit umfangreiche Bauarbeiten durch, um das Swire Marine Discovery Centre zu errichten. Dieses wird ein Theater mit 100 ausfahrbaren Sitzen, einen Mehrzweckraum, ein Lernzentrum und einen Raum für Ausstellungen umfassen.

**G:** *Sie sind Niederländer: Haben Sie schon einmal an Bord einer Yacht gelebt?*

**JS:** Ja, das habe ich! In Vancouver lebte ich an Bord eines sogenannten »Försterbootes«, eines hölzernen Motorbootes, das 1929 von einem japanischen Schiffsbauer in der Nähe von Vancouver gebaut wurde. Ich brauchte eine kurze Zeit, um mich von einem 250 Quadratmeter großen Haus in den Niederlanden auf die engen, aber gemütlichen zwölf Quadratmeter dieses schönen, aber anspruchsvollen Holzbootes umzustellen.

**G:** *Besitzen Sie derzeit ein Boot?*

**JS:** Zurzeit besitze ich kein Boot. Zum Glück habe ich aber Freunde hier, die ein Boot besitzen, sodass ich immer mal wieder die Gelegenheit habe, die außerordentlich wunderbaren und schönen Küsten- und Inselwelten in der Nähe dieser riesigen Stadt zu erkunden. Es dauert nur etwa 40 Minuten, um die städtische Umgebung zu verlassen und das Gefühl zu haben, dass man fast allein auf dem Wasser ist. Der Hongkonger Archipel besteht aus über 250 Inseln, sodass es nie an Zielen mangelt.

**G:** *Wie ist das allgemeine Gefühl, in Hongkong zu leben?*

**JS:** Hongkong ist eine großartige Stadt. Trotz ihrer 7,5 Millionen Einwohner ist sie zu Fuß, mit dem Taxi oder mit der U-Bahn überschaubar. Die Menschen sind freundlich, haben einen guten Sinn

für Humor und arbeiten hart, und sie lieben und respektieren ihre Familien. Die Menschen lieben auch materielle Dinge – und das Geldverdienen! Mein 30-köpfiges Team ist engagiert und bereit, sich besonders einzusetzen, um die Arbeit zu erledigen. Das Klima ist recht angenehm – mit heißen Sommern, aber auch feuchten Perioden mit gelegentlichen Taifunen. Hier wird es nie langweilig...

**G:** *Was würden Sie einem Ausländer empfehlen, in Hongkong zu essen?*

**JS:** Wo immer man hingehet, das Essen ist gut, alle Küchen der Welt sind hier vertreten. Die kantonesische Küche ist sehr vielfältig, und man kann nichts falsch machen. Es gibt auch lokale Brauereien und immer mehr kleine, lokale Cafés, in denen man guten Kaffee und gutes Essen bekommt.

**G:** *Wie ist das Leben in Hongkong im Moment?*

**JS:** Hongkong tut sein Möglichstes, um die Pandemie zu bekämpfen. Die damit verbundenen Beschränkungen verlangen der lokalen Bevölkerung viel ab. Außerdem können wir feststellen, dass die Politik »Ein Land – zwei Systeme« fortgesetzt wird, während Peking der Zukunft der Stadt mehr Interesse und Aufmerksamkeit schenkt. Es ist eine faszinierende Zeit, um eine Kultureinrichtung

zu leiten. Wir hoffen, dass die Grenzen bald wieder geöffnet werden, damit wir Touristen vom chinesischen Festland und aus anderen Teilen der Welt empfangen können. Dies wird uns auch eine engere Zusammenarbeit mit unseren Kollegen in anderen maritimen Museen in Macao, Guangzhou und Shanghai ermöglichen.

**G:** *Was steht als Nächstes an?*

**JS:** Meine Frau (die noch in den Niederlanden arbeitet) und ich hoffen, dass das Reisen bald einfacher wird. Wenn das der Fall ist, können wir versuchen, zur Normalität zurückzukehren und uns häufiger zu sehen. Unter diesen Umständen bin ich ganz froh, dass ich meinen spannenden Job hier noch einige Jahre bis zur Pensionierung ausüben kann. Es gibt hier noch so viel zu tun und zu entdecken: Ich möchte unsere Partnerschaften mit lokalen und nationalen Universitäten und anderen Museen intensivieren, unsere Beziehungen zu lokalen Künstlern stärken, Geld für die Nachhaltigkeit des Museums sammeln, ein vielfältiges Publikum ansprechen, integrativer werden und gleichzeitig diesen neuen Kurs mit dem Schwerpunkt auf der Verschmelzung von Geschichte, Kunst und Wissenschaft einschlagen. Kurz gesagt: Ich glaube, dass meine unmittelbare Zukunft hier liegt, mit fantastischen Herausforderungen und Möglichkeiten in Hülle und Fülle. //



A gentleman, maritime enthusiast and avid traveller, Joost Schokkenbroek was born in 1961 near Arnhem (Netherlands), the city that became famous during the Second World War through Operation Market Garden and the book and movie »A Bridge Too Far«, which are based on the events that took place in October 1944. After obtaining a Master of Arts in 1987 and a PhD in Maritime History in 2008, both at Leiden University, he started a career that earned him a solid reputation as curator, content specialist and museum director. Thanks to his studies, he's also been working as a visiting professor and lecturer at various institutions and universities in Europe, North America and Asia. Among these are the Smithsonian Institution, the Vrije Universiteit (Amsterdam), the Middlebury College (Vermont) and the Simon Fraser University of Vancouver.

Before relocating to Hong Kong in 2021, where he now works as museum director at the local maritime museum, Schokkenbroek spent three years at the Kendall Whaling Museum (Massachusetts) as curator and librarian, almost 27 years at the magnificent Scheepvaartmuseum in Amsterdam as chief curator, and three and a half years at the helm of the Vancouver Maritime Museum as executive director. He's a fellow of the Royal Canadian Geographical Society; he has four children and is fluent in four languages.

**Goose:** *How much time have you spent in Hong Kong?*

**Joost Schokkenbroek:** I arrived in Hong Kong in late February 2021 to start as Museum Director of the Hong Kong Maritime Museum.

**G:** *What is special about Hong Kong?*

**JS:** Hong Kong is a bustling city with a rich maritime past, but also very strong maritime presence and future. In many ways it is a great place for a »cultural entrepreneur«. Even in the current circumstances, where Covid-19 sets restrictions, there are many opportunities to develop dreams and ambitions and realize them through the generous support from our stakeholders. For the museum in particular, it is a particularly exciting time. We are currently undergoing major construction works, creating the Swire Marine Discovery Centre. This will have a 100-retractable seat theatre with a multipurpose space, a learning centre and a space for exhibitions.

**G:** *You are Dutch: have you ever lived aboard a yacht?*

**JS:** Yes, I have! In Vancouver I lived on board a so-called »forester boat«, a wooden motorboat built by a Japanese shipwright near Vancouver in 1929. It took me a short time to adjust from a large 250 square metre home in the Netherlands to the confined yet cozy twelve square metre living quarters of this beautiful yet demanding wooden craft.

**G:** *Are you currently a boat owner?*

**JS:** I do not own a boat at present. I luckily have friends here who do,

however, so I have the chance to occasionally explore the extraordinary wonderful and beautiful coastal and insular worlds near this fabulous and huge city. It only takes 40 minutes or so to leave the urban environment and feel that you are almost alone on the water. The Hong Kong archipelago consists of over 250 islands, so there is never a lack of destinations.

**G:** *How's the general feeling about living in Hong Kong?*

**JS:** Hong Kong is a great city. Despite its 7.5 million inhabitants it is a manageable city by foot, taxi or via the metro system. The people are kind, have a good sense of humour whilst working hard, and they love and respect their families. People also love material things – and making money! My staff of 30 is dedicated and willing to take extra steps to get the work done. The climate is quite nice – with hot summers and wet periods with occasional typhoons. Never a dull moment here ...

**G:** *What would you suggest a foreigner eat in Hong Kong?*

**JS:** Wherever you go the food is nice, with all cuisines of the globe being represented here. The Cantonese food is very diverse, and you cannot go wrong. There are also local breweries, and a steady rise in small locally owned coffee shops where you can get good coffee and food (not to be confused with the completely different Amsterdam-style coffee shops!).

**G:** *How is life in Hong Kong at the moment?*

**JS:** Hong Kong is doing its utmost to fight the pandemic. The related restrictions do demand a lot from the local community. Furthermore, we can see that the »One Country – Two Systems« policy is continued whilst Beijing shows increased interest and attention to the city's future. It is a fascinating time to run a cultural institution. We hope the borders will open soon again, so we can welcome tourists from mainland China and other parts of the world. This will also enable us to work more closely with our colleagues in other maritime museums in Macao, Guangzhou and Shanghai.

**G:** *What's next?*

**JS:** My wife (who is still working in the Netherlands) and I hope that traveling will become easier soon. If that is the case, we can try to get back to normal and see each other more frequently. In those circumstances I am quite happy to continue my exciting job here for several more years until retirement. There is still so much to do and explore here: I want to intensify our partnerships with local and national universities and other museums, strengthen our ties with local artists, raise money for the museum's sustainability, bring in diverse audiences, become more inclusive whilst setting this new course with the focus on the blending of history, art, and science. In short: I believe my immediate future is here, with fantastic challenges and opportunities aplenty. //

## BISHER IN »MY TOWN« // PREVIOUSLY IN »MY TOWN«

GOOSE 3: **Julio Bocca, Montevideo**

GOOSE 4: **Dona Bertarelli, Gstaad**

GOOSE 5: **Halsey Herreshoff, Bristol, RI**

GOOSE 6: **Andrew Winch, London**

GOOSE 7: **Hermann Ebel, Hamburg**

GOOSE 8: **Phil Waugh, Sydney**

GOOSE 9: **Marc Pajot, Saint-Tropez**

GOOSE 10: **Ron Holland, Vancouver**

GOOSE 11: **Anette Holmberg &**

**Naja Utzon Popov, Copenhagen**

GOOSE 12: **Jörg Woltmann, Berlin**

GOOSE 13: **Sabrina Monteleone, Monaco**

GOOSE 14: **Bruno Trouble, Venice**

GOOSE 15: **Carlo Emilio Croce, Genoa**

GOOSE 16: **King Harald of Norway**

GOOSE 17: **Jesper Bank, Apenrade**

GOOSE 18: **Karl Peter Ebner, Puerto Montt**

GOOSE 19: **Charles von Bourbon, Saint-Tropez**

GOOSE 20: **Robin Knox-Johnston, Portsmouth**

GOOSE 21: **Oliver Berking, Flensburg**

GOOSE 22: **Pál Sarkozy, Paris**

GOOSE 23: **David Martirano, Valletta**

GOOSE 24: **German Frers, Buenos Aires**

GOOSE 25: **Leonardo Ferragamo, Florenz**

GOOSE 26: **Olivier Decamps, Hong Kong**

GOOSE 27: **Boris Herrmann, Monaco**

GOOSE 28: **Nikolaus Gelpke, Hamburg**

GOOSE 29: **Agostino Randazzo, Palermo**

GOOSE 30: **Paul Cayard, San Francisco**

GOOSE 31: **Pelle Petterson, Göteborg**

GOOSE 32: **Bill Tripp, Connecticut**

GOOSE 33: **Rahmi M. Koç, Istanbul**

GOOSE 34: **Marco Tronchetti Provera, Portofino**

GOOSE 35: **Brandt Faatz, Seattle**

GOOSE 36: **Riccardo Bonadeo, Porto Cervo**

GOOSE 37: **Doug Leen, Petersburg**

GOOSE 38: **Captain Joakim Håkans, Turku**

GOOSE 39: **Francesco de Angelis, Naples**

GOOSE 40: **Annika Barbarigos, Athen-Piräus**

GOOSE 41: **Kenneth Beken, Cowes**

GOOSE 42: **Sean Langman, Sydney**

GOOSE 43: **Mitja Gialuz, Trieste**